



Bürgerinitiative „Gesund Leben am Stienitzsee e.V.“

Postanschrift: Wohnpark am Stienitzsee 7, 15378 Hennickendorf

Telefon: 033434 155415

Mobil: 017 22459663

E-Mail: apossin@arcor.de

E-Mail: info@gesund-am-stienitzsee.de

Pressemitteilung

16.10.2013

Anhörung zum Genehmigungsverfahren bis Anfang 2014 ausgesetzt!

Genehmigungsbehörde LUGV lässt durch den TÜV- Nord prüfen, ob die von Vattenfall geplante Anlage dem Stand der Technik entspricht.

Bürgerinitiative „Gesund Leben am Stienitzsee“ e.V. spricht von einem Teilerfolg und erneuert ihre Forderung für ein toxikologisches Gutachten für das Industriegebiet!

Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Rüdersdorf und Umgebung diskutierten über die Auswirkungen der Umweltbelastungen, die von den Industrieanlagen ausgeht.

Am Dienstagabend, 15. Oktober 2013 haben sich um 19.00 Uhr Hennickendorfer, Lichtenower, Herzfelder und Rüdersdorfer und Bürger der umliegenden Gemeinden zu einer Informationsveranstaltung in der Aula der Grundschule Hennickendorf getroffen.

Zu der Veranstaltung, hatte die Bürgerinitiative „Gesund Leben am Stienitzsee“ eingeladen. In seiner Eröffnung informierte der Vorsitzende der Bürgerinitiative Alfred Possin, über ein Schreiben des Präsidenten des Landesumweltamtes das der Erörterungstermin zum Änderungsantrag von Vattenfall auf Anfang 2014 verschoben wird. „Ob die geplante Anlage dem Stand der Technik entspricht, wird durch ein Gutachten, das beim TÜV- Nord in Auftrag gegeben werden soll, geklärt.“ so im Schreiben an die Bürgerinitiative

„Dem Druck der Bürgerinitiativen und der Unterstützung der Bürger ist es zu verdanken, dass sich Vattenfall mit seiner Rüdersdorfer Anlage einem Gutachten des TÜV Nord stellen und sich jetzt einem Stresstest unterziehen muss“, so Alfred Possin

Dem Thema BVT „Best verfügbare Technik“ widmete sich Dipl. Chem. Jürgen Rudorf in seinem spannenden Vortrag mit dem Titel „Irrtümer ? oder Vorsatz ?“

Sein Vorschlag, dass bei kommunalen Ausschreibungen nicht die billigste Müllverbrennungsanlage, sondern die mit den geringsten Umweltbelastungen den Zuschlag erhalten soll, wurde mit viel Beifall der über 230 Teilnehmern, in der überfüllten Aula der Grundschule in Hennickendorf begrüßt.

Seine letzte Frage im Vortrag: „Ist die MVA Rüdersdorf eine Versuchsanlage zur Mischverbrennung?“ beantwortete er wie folgt:

Damit sind noch weit häufigere Konzentrationsüberschreitungen im Rauchgas zu befürchten als bisher schon auftreten!

Es widerspricht dem Stand der Technik (BVT), Abfälle für verschiedenste Sektoren der Verbrennungstechnik alle gemeinsam in der selben Anlage einzusetzen!

Denn um Kosten zu sparen, soll dieses großtechnische Experiment nicht einmal wissenschaftlich begleitet werden, im Gegenteil: Die Kontrolle der Abfälle soll nicht mehr wie bisher regelmäßig analytisch überwacht werden, die Eingangskontrolle soll nur noch visuell erfolgen.

Außerdem würde dadurch der illegalen Abfallentsorgung/ Abfallkriminalität Tür und Tor geöffnet!

Die Begründung, dass das toxikologische Gutachten notwendiger denn je ist brachte Herr Professor Dr. med. Gerhard Bundschuh, Facharzt für gerichtliche Medizin und Immunologie in seinem Vortrag zum Ausdruck. Als zweiter Podiumredner informierte er über Forschungen, dass die hohen Krebsraten im Umkreis der Industrieanlagen im Zusammenhang zu den Schadstoffemissionen gesehen werden können. Er unterstrich die Forderung der Bürgerinitiative an Bürgermeister Andre Schaller zur Veröffentlichung der neuesten Daten aus dem Krebsregister für Rüdersdorf.

In ihren Wortmeldungen brachten die Bürger ihren Unmut zum Ausdruck, wie sträflich mit dem Schutzgut Natur umgegangen wird und brachten ihre Sorgen über den Erhalt der Naturschutzgebiete um den großen und kleinen Stienitzsee, insbesondere das Naturschutzgebiet Lange Dammwiesen und Unteres Annatal zum Ausdruck.

Dem Moderator der Diskussion Chemie Gymnasiallehrer Thomas Laumes aus Hennickendorf sei es gedankt, dass die hochschnellenden Emotionen sich nicht gegen die Industrieansiedlungen an sich wendeten, sondern deutlich wurde, dass solche Anlagen auch im Einklang mit Natur und Umwelt und für sichere Arbeitsplätze betrieben werden können.

Die Organisatoren von der Bürgerinitiative und dem Aktionsbündniss gegen Müllverbrennung in Rüdersdorf sagten zu, die Veranstaltungen als Zeichen des Bürgerprotestes fortzuführen.